

Die Numider

Friedrich Giesler

Es ist schon ein paar Jahre her, da gab es eine Ausstellung zum Thema „Numider“ im Rheinischen Landesmuseum Bonn (29.11.79-29.02.80). Der Zinnfigurensammler, der den Katalog erstanden hat, dürfte wohl ebenso enttäuscht gewesen sein wie ich: Das Buch liefert eine große Informationsfülle, aber nur wenig, was dem Sammler oder der Sammlerin beim Bemalen der Numidertypen nützlich sein könnte.

Die Ausstellung und die damit verbundenen Restaurierungs- und Forschungsarbeiten zum Grab von Es

Soumâa haben immerhin die Rekonstruktion der Ausrüstung eines numidischen Königs erbracht. Dieser ist inzwischen auch schon mehrfach in Zinn erstanden. Die in der Ausstellung gezeigte bildliche Rekonstruktion eines numidischen Königs in Kriegsrüstung von Peter Connolly dürfte den meisten Zinnfigurensammlern jedoch unbekannt sein, da sie im Katalog nicht enthalten ist.

Die Schutzwaffen, Helm und Panzer, wurden von Götz Waurick, das Schwert und die Wurfgeschößspitzen von Günter Ulbert - beides Spezialis-

ten in antiker Bewaffnung - bearbeitet. Die im Katalog abgebildeten Metallteile sind jedoch für den Laien nicht gerade ansehnlich.

Wenn man sehen will, was ein archäologisch gebildeter Künstler daraus ableiten kann, so mußte man sich im Landesmuseum die Rekonstruktion von Peter Connolly ansehen. Vor zwei Jahren habe ich sie als Postkarte im Museum entdeckt, allerdings nur als Restbestand. Hier hatte ich nun endlich die Vorlage zum Bemalen der Typen Go 1014 von Golberg, Nu 12 von Lampert, H 54 und H 55 von Mutzbauer. Um die Schildbemalung hat sich Connolly allerdings geschickt „herumgemogelt“.

Ein Reliefblock vom Trophäenfries des Höhlenheiligtums in Chemtou in Tunesien zeigt auf der Schildfläche eines hellenistischen Unterarmschildes ein stilisiertes Auge, welches sich - in abgewandelter Form - auch auf den Zinnfiguren Go 1014 und H 54 findet. Bei der Farbgebung hat der Sammler freie Hand, weil nichts belegt ist. Ein rotes Mittelfeld des Schildes mit einem in Schwarz und Weiß aufgemalten Auge würde sich sicher nicht schlecht machen.

Einfache numidische Reiter nach den antiken Bildquellen gibt es außer bei den genannten Herausgebern **Golberg** (im Angriff, Halt und Kampf), **Lampert** (Angriff und Kampf) und **Mutzbauer** (im Halt) noch bei **Freiberg** (Alpenübergang), **Kröbel** (im Halt), **Neckel** (im Halt und Angriff, alte Thies-Figuren), **Ochel** (im Angriff, alte Hinsch-Figuren) und **Schmittdiel** (einen Abhang hinabreitend, alte Sturm-Figuren).

Numidische Krieger zu Fuß, d.h. Bogenschützen und Speerwerfer haben Lampert (im Kampf, Angriff und Halt) und Schmittdiel (vorgehend)

Im Jahre 204 v.Chr. machten die Numider Weltgeschichte, als König Masinissa zu den Römern übergang und damit das Schicksal Karthagos besiegelte. Grund genug, sich mit diesem Volk auch in Zinn zu beschäftigen!



„Numidischer Reiter“ (Postkarte des Rheinland-Verlages Köln)